

Liebe Freunde und Partner des Projektes Snamenka!

Wir begrüßen Sie und freuen uns, Ihnen aus Snamenka und Schatrowo und vom Fond «Gesunde Generation», von den Erfolgen bei der Rehabilitation Abhängiger und in den anderen Bereichen der sozialen Arbeit berichten zu können. Doch zuerst danken wir Ihnen für Ihre jahrelange treue Unterstützung unserer Projekte. Ohne Ihre Hilfe könnten wir die Ideen und Projekte nicht realisieren, die uns am Herzen liegen. Dann würden Dutzende Menschen nicht rechtzeitig die notwendige Hilfe bekommen. Danke für Ihre Anteilnahme am Leben der Abhängigen!

Die Rehabilitationszentren



*Die Führung und die Mannschaft der
Rehabilitationszentren
Snamenka*

Zur Zeit befinden sich im Zentrum 10 Menschen: acht Männer und zwei Frauen. Zwei von ihnen sind drogenabhängig, die anderen alkoholkrank. Im letzten Halbjahr haben zwei Menschen den Rehabilitationskurs erfolgreich beendet.



*Die Menschen, die den Rehabilitationskurs in
Snamenka beendet haben*

In der Landwirtschaft in Snamenka ist alles auf den Winter vorbereitet: Futter und Heu (ca. 40 t) ist für die Tiere eingelagert, auch die Futterlieferung eines lokalen Unternehmers. Für sich selbst haben die Bewohner des Zentrums Apfel- und Birnenkonfitüre eingekocht und Gurken und Tomaten eingelegt. Natürlich ist auch die ganze Ernte eingebracht. In diesem Jahr haben wir 2 t Saatkartoffeln, 4 t Speisekartoffeln, 500 kg Futterkartoffeln, 200 kg Rüben, 150 kg Möhren, 100 kg Zwiebeln geerntet.



Heuernte in Snamenka

Die Honigernte brachte in diesem Jahr nur 60 l. Das lag zum einen am schlechten Wetter und zum anderen an der kleinen Zahl der Bienenvölker.



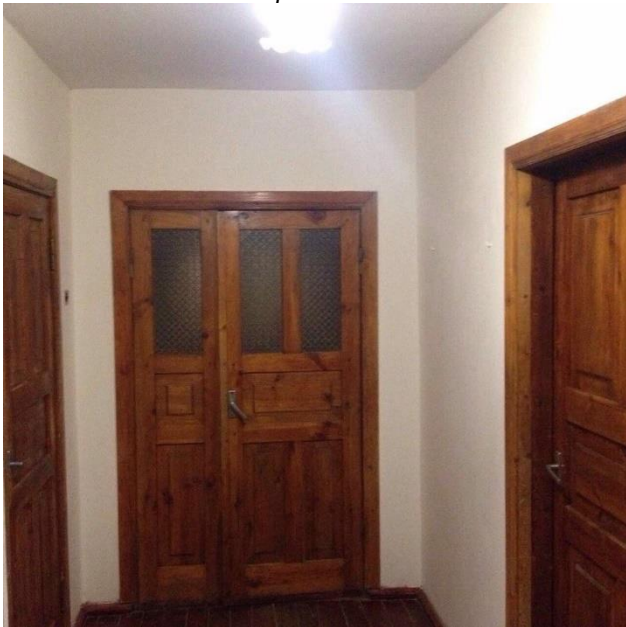
In Snamenka entwickelt sich die Viehzucht prächtig

Zur Zeit gibt es in Snamenka 40 Schafe, 4 Kühe, 4 Kälber, 5 Schweine, 5 Ferkel.

Im Haus wurden Instandsetzungsarbeiten durchgeführt: im Erdgeschoß wurde ein Zimmer renoviert, im Eingangsbereich und in der Küche wurden die Wände gestrichen, in den sanitären Anlagen wurden die Mischbatterien ersetzt.



Der renovierte Speiseraum in Snamenka



Im Zentrum bemüht man sich, den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten.

Da es sehr schwierig ist, ins Rehabilitationszentrum zu gelangen, vor allem bei Regenwetter, haben wir beim Straßenservice des Bezirks Nesterovo einen Antrag gestellt, der für die Reparatur und Ausrichtung der Straße vom Dorf Snamenka zum Rehabilitationszentrum einen Grader zur Verfügung stellte.



Am 2. September haben wir in Snamenka den 9. Jahrestag des Zentrums gefeiert. Traditionsgemäß kamen an diesen Tag alle Absolventen, die Ehrenamtlichen des Fonds «Gesunde Generation», die Eltern der Teilnehmer des Rehabilitationskurses und die Menschen, die an unserer Arbeit interessiert sind und uns an diesen Tag unterstützen wollten, ins Zentrum.



Gäste beim Jahrestag in Snamenka



Wir hatten eine gute Zeit miteinander, eine Zeit voller Zeugnisse von erneuerten Leben, voller guter Dankesworte und Wünsche. An diesem Tag feierten wir mit festlicher Tafel, lustigen Spielen, Liedern und Musik. Noch einmal gratulieren wir unserem Zentrum und danken allen, die an unserer Arbeit Anteil nahmen.



Schatrowo

Jetzt wohnen im Zentrum 14 Menschen: 9 Männer und 5 Frauen. Zwei von ihnen sind drogenabhängig, die anderen alkoholkrank. Im letzten Halbjahr haben zwei Menschen die Rehabilitation erfolgreich beendet.



In Schatrowo wurde auch die ganze Ernte eingebracht, die hier vollständig der Selbstversorgung des Zentrums dient. Wir haben 3 Säcke Zwiebeln, 150 kg Möhren, 150 kg Rüben geerntet, Apfel- und Pflaumenkonfitüre eingekocht und Gurken konserviert.



In Schatrowo gibt es zwei Schweine, eine Kuh, ein Kalb, 50 Hühner.



Ernte und Wintervorbereitung in Schatrowo

Im Haus wurde ein Teil des Daches repariert und die Wohnräume wurden renoviert.



Jelena – die Psychologin, die sich mit den Bewohnern des Zentrums Schatrowo beschäftigt

Im Mittelpunkt der Rehabilitation stehen die täglichen Beschäftigungen, die auf die geistige Wiederherstellung der Persönlichkeit gerichtet sind. Mehrmals wöchentlich kommt eine ausgebildete Psychologin ins Zentrum, die die Beschäftigungstherapie durchführt, auf besorgte Fragen antwortet, die Bewohner des Zentrums berät. Mittwochs besuchen uns Ehrenamtliche des Fonds oder Menschen, die den Rehabilitationskurs bereits erfolgreich beendeten, im Zentrum. Diese Menschen geben ihre Erfahrung weiter und ermutigen, den eingeschlagenen Weg bis zum Ende zu gehen.

Am 4. November jährte sich der erste Tag im Rehabilitationszentrum Schatrowo zum 13. Mal. Die, die von Anfang an dabei waren, erinnerten sich unter Tränen an jenen schwierigen Anfang und stellten fest, dass die beste Belohnung für sie ist, heute zu sehen, dass alle die Mühe nicht vergeblich war!



Aufführung der Bewohner Schatrowos am Jahrestag des Zentrums

«Völlig geänderte, ganz andere Menschen, wieder hergestellte Familien, die Geburt gesunder Kinder, Erfolge im Arbeitsalltag – sind das keine Wunder? Wer diese Menschen sieht, wird nicht unbedingt an ein Wunder denken, weil diese Menschen ganz gewöhnlich zu sein scheinen, aber für mich ist das ein Wunder! Weil ich mich erinnere, wie sie im Zentrum angekommen sind, nach zehn Jahren in der Drogensucht, ohne Geld in der Tasche, wie ihre Mütter weinten und um Hilfe für sie baten, ich erinnere mich, welche Diagnosen ihnen gestellt wurden ... Und heute haben sie Familie, Kinder, Haus, Auto, sind bei der Arbeit erfolgreich und helfen, wo ihre Hilfe gebraucht wird! Für mich ist das ein Wunder!» erzählt Pjotr Korjakin, einer derjenigen, die das Zentrum Schatrowo damals eröffneten, begeistert.



Tatsächlich, wenn man die Geschichten dieser Menschen kennenlernt, wird man davon berührt, und man wird dankbar dafür, wer im Laufe all der Jahre im Zentrum diente und heute noch dient, sich aufopfert, auf verschiedene Weise Hilfe und Unterstützung gibt. Sie helfen den Menschen nicht nur, dank ihnen, ihrem Einsatz und Engagement geschehen diese Wunder auch heute noch.

Wie an einem Geburtstag üblich, wurde Schatrowo gratuliert und alle wünschten, dass sie den 14. Geburtstag schon im neuen Haus feiern können, dessen Bau gut voran geht.

Projekt «Neues Schatrowo»

Als wir dieses Projekt begannen, schien es vielen verrückt und unerreichbar. Aber wir gingen in kleinen Schritten voran, und heute, auch wenn wir erst das Zwischenergebnis bewundern können, haben wir mehr denn je den Glauben, dass dieses Projekt vollständig realisiert wird!

Der größte Teil der Außenarbeiten ist beendet. Auf dem Grundstück sind Stromkabel verlegt,

das Dränagesystem wurde installiert. Die Fenster sind eingesetzt. Über dem zukünftigen Konferenzsaal ist das Dach schon gedeckt, und über dem Hauptgebäude sind die Dachdeckerarbeiten in vollem Gange. Selbst die Winterfestmachung hat bereits begonnen.



Das zukünftige Rehabilitationszentrum Anfang Dezember 2017
Aus eigener Kraft konnten wir diese Ergebnisse nicht so schnell erreichen, deshalb danken wir allen, die diesen Bau unterstützt haben! Jede Spende ist für uns wichtig! Doch mit diesem Projekt bauen wir nicht einfach ein Gebäude, wir retten Leben!

Soziale Projekte des Fonds "Gesunde Generation"

Es gibt keine fremden Kinder



Ehrenamtliche des Fonds «Gesunde Generation» und Kinder des Kinderheims

Am 4. November feierten wir nicht nur den Geburtstag Schatrowos, sondern haben auch unsere alten Freunde im Kinderheim in Gussew besucht. Viele Jahren fuhren wir regelmäßig dahin, dann gab es eine kleine Pause in unserer Zusammenarbeit, und jetzt haben sich die Türen dieser Institution für uns wieder geöffnet. Wir bereiteten uns auf diese Fahrt vor: haben Geld gesammelt und Süßigkeiten und Obst für unsere kleinen Freunde gekauft, um als Gast nicht mit leeren Händen zu kommen, haben ein Unterhaltungsprogramm mit Spielen und Wettkämpfen

erstellt, auch einige Themen für Mini-Vorträge erarbeitet, mit deren Hilfe unsere Ehrenamtlichen mit den Kindern ins Gespräch kommen konnten. Die Kinder hörten aufmerksam zu, stellten Fragen, wir versuchten nicht nur, sie zu beantworten, sondern sie auf den richtigen Weg zu führen, den Weg einer moralischen und gesunden Lebensweise.



Die Kinder fühlten sich so frei, dass sie nicht nur fröhlich an unserem Unterhaltungsprogramm teilnahmen, sondern auch verschiedene Spiele vorschlugen

Anna, eine Ehrenamtliche des Fonds, spricht über ihre Eindrücke von der Fahrt: «Für mich war diese Fahrt ins Kinderheim die erste in meinem Leben. Bevor ich ein Kind hatte, dachte ich, dass ich nie fahren würde, weil es psychisch schwer ist und ich nicht weiß, was ich mit diesen Kindern machen soll, wie ich mich verhalten soll, worüber ich mit ihnen sprechen kann. Aber immer, wenn ich mein Kind umarmte und küsste, dachte ich daran, dass Tausende Kinder nie in ihrem Leben auch nur ein Zehntel der Liebe bekommen haben, die ich meiner Tochter jeden Tag gebe! Und ich habe mich entschieden zu fahren. Noch während des Treffens mit den Kindern sagte ein Mädchen zu mir: «Ich liebe es, wenn Ihr kommt, denn Ihr bringt uns jedesmal ... » - sie hielt den Atem an und war ein wenig beschämt, «denn Ihr bringt uns jedesmal ein kleines Wunder... » Bei diesen Worten kamen mir die Tränen! Was haben wir ihnen gebracht? Absolut nichts besonderes! Wir brachten ihnen nichts, wir umarmten sie nur, lachten mit ihnen, scherzten, sprachen darüber, was ihnen wichtig war, hörten ihnen zu, spielten zusammen, das ist alles! Das, was für mein Kind und die Mehrheit aller Kinder, die in Familien leben, ganz normal ist, scheint für diese Kinder ein echtes Wunder! Und ich als Mutter habe den wunderbaren Namen unseres Projektes tief empfunden «Es gibt keine fremden Kinder».

Die nächste Fahrt zum Kinderheim wird kurz vor den Winterferien, zu Weihnachten und Neujahr, stattfinden. Unsere Ehrenamtlichen bereiten sich auf diesen Tag vor und freuen sich auf ein Treffen mit ihren Freunden!



Frauentreffen zum Muttertag

(in Russland am letzten Sonntag im November - Anm.d.Übers.)

Am 21. November veranstaltete der Frauenclub «Eva», unser Frauenprojekt, ein festliches Treffen zum Muttertag. Wie immer herrschte an diesem Abend eine besondere Atmosphäre der Wärme, der Gemütlichkeit und der Fürsorge. Die Frauen tranken Tee, sangen Lieder, sprachen über tiefe Verletzungen. Die Geschichten von Müttern und Kindern, die an diesem Abend erzählt wurden, ließen niemanden gleichgültig, alle Anwesenden kämpften mit den Tränen oder weinten leise. Sie fühlten mit den Geschichtenerzählerinnen und freuten sich über den glücklichen Ausgang der Ereignisse.



Jedes Frauentreffen ist von einer besonderen Atmosphäre der Wärme und der Gemütlichkeit erfüllt

Seit etlichen Jahren widmen wir unserem Frauenprojekt große Aufmerksamkeit, weil wir davon überzeugt sind, dass es von großer Bedeutung ist. Unsere Treffen sind für viele Frauen die einzige Möglichkeit, aus dem Haus zu kommen, sich von allen Belastungen und Sorgen ihres Alltags frei zu machen. Hier finden sie Verständnis, weil hier Frauen zusammensitzen, die die gleichen Lasten auf ihren Schultern tragen. Absolut jede Teilnehmerin dieser Treffen kann bestätigen, dass sie hier nicht nur etwas Interessantes und Neues lernen, sondern auch ihre Seele ausruhen und eine starke Ladung positiver Emotionen bekommen.



Die charmanten Ehrenamtlichen des Frauenclubs "Eva" begrüßen ihre Gäste nicht nur mit einem Lächeln, sondern auch mit gedeckten Tischen

Besuchsseminar in Snamenka

Das Rehabilitationszentrum Snamenka hilft nicht nur abhängigen Menschen, von ihrer Sucht frei zu werden, sondern ist auch ein ausgezeichnete Ort für Besuchsseminare des Fonds «Gesunde Generation».



Alexej Aleschkin, einer der aktivsten Ehrenamtlichen der «Gesunden Generation», stellt die Pläne des Fonds für das nächste Jahr vor

Diesmal fand das Seminar am 23.-25.11. statt, an dem Ehrenamtliche unseres Fonds und mehrerer anderer öffentlicher Organisationen des Kaliningrader Gebiets teilnahmen. Die Redner sprachen über geistliches Wachstum,

das jeder Ehrenamtliche braucht, wie man sein Team und die Beziehungen darin aufbaut, wie man das Projekt richtig vorbereitet und die Ressourcen für seine Umsetzung findet. Gemeinsam diskutierten wir über die Perspektiven von Wohltätigkeitsaktivitäten in unserer Region, berichteten von den Erfolgen des zu Ende gehenden Jahres und den Plänen für die Zukunft.

Geschichten ehemaliger Abhängiger Alexej Sytschanin



Alexej und seine Frau Soja an ihrem Hochzeitstag

Mein Name ist Alexej, ich bin 35 Jahre alt. Seit meiner Kindheit war ich kreativ, in der Schule habe ich gut gelernt, dann bin ich zur Universität gegangen, und hier habe ich zum ersten Mal Drogen probiert. Danach folgten einige Jahre der Hölle auf Erden. Natürlich habe ich das Studium abgebrochen, natürlich hatte ich keine feste Arbeit, natürlich hatte ich wegen der Drogen ernsthafte gesundheitliche Probleme und die Ärzte diagnostizierten eine unheilbare Krankheit. 2008 kam ich ins Rehabilitationszentrum Schatrowo, wo ich ein neues Leben begann. Es war nicht einfach, aber ich schaffte es mit Gottes Hilfe und mit Hilfe der Mitarbeiter des Zentrums.

Heute bin ich ein völlig anderer Mensch. Ich habe eine höhere technische Ausbildung, arbeite an einem im Bau befindlichen Kernkraftwerk. Gott schenkte mir wunderbarerweise eine wunderschöne Frau, von der ich nicht zu träumen wagte! Es ist bestätigt, dass ich vollständig von Hepatitis geheilt bin. Und heute, da ich dieses Zeugnis schreibe, geschah ein weiteres Wunder in meinem Leben: Mein Sohn wurde geboren! Meine Frau und ich haben lange von ihm geträumt, wir haben gewartet, wir haben so gebetet. Und Gott ist treu! Gestern war ich niemand, der Abschaum der Gesellschaft, und heute wurde ich Vater! Und ich werde mein Bestes tun, um der beste Vater für meinen Sohn zu sein!